

Türk Sport wird ausgeknockt

Bielefeld (bazi). Zwei Bielefelder Siege, drei Niederlagen. Das ist die Bilanz der Bezirksligisten, die gegen Teams aus dem Kreis Gütersloh antreten mussten.

VfL Oldentrup – FSC Rheda 2:5 (2:2). „Die ersten 15 Minuten des Spiels haben wir verpennt, danach waren wir sehr gut im Spiel“, bilanzierte Oldentrups Trainer Patrick Pyka. Sein Team konnten durch Alex Kehler einen frühen Rückstand egalieren (13.) und durch Christian Maier mit 2:1 in Führung gehen (29.). Zuvor hatte Joel Hertel ein VfL-Tor auf dem Fuß, scheiterte aber am FSC-Keeper (26.). Eine weitere Chance nutzte die Pyka-Elf nicht, bekam dafür im Gegenzug das 2:2. „In der zweiten Halbzeit war Rheda einfach bärenstark. Sie haben ihre gesamte Erfahrung ausgespielt“, so Pyka.

VfB Schloß Holte – SpVg. Heepen 5:1 (5:1). „Wer zur Halbzeit 1:5 zurück liegt, der kann auch mal den Tedesco machen und auf einer Wasserkiste sitzen“, meinte Heepens Trainer Bastian Metzendorf und bewies damit einen gewissen Galgenhumor. Wer in der Bezirksliga nicht verstehe, dass man in jedem Spiel an sein Maximum gehen müsse, der könne in der Liga nicht bestehen. „Wir hatten in der ersten Halbzeit zu wenig Disziplin, dafür haben wir uns dann in der zweiten Halbzeit wirklich in jeden Ball hinein geworfen. Das fand ich gut“, so Metzendorf. Das Heeper Tor zum zwischenzeitlichen 1:2 erzielte Mika Klingenberg. „Dem schwer verletzten Marvin Otterpohl wünschen wir alles, alles Gute“, sagte Metzendorf.

TuS Friedrichsdorf – SC Bielefeld 1:2 (1:0). Jacob Przybylko heißt der Mann des Tages beim SCB. Mit seinen beiden Treffern rettete er den Sudbracken den verdienten Auswärtserfolg in Friedrichsdorf. Ein Sonderlob verteilte Coach Petar Slavov aber auch an Keeper Arian Keller, der in der Nachspielzeit auf der Hut war: „Das wäre sonst der Ausgleich gewesen. Ari hält überragend.“ Insgesamt habe der SCB mehr vom Spiel gehabt und die Partie auch kontrolliert. „Unsere Chancen haben wir aber nicht gut genug genutzt“, so Slavov. Przybylko – genannt Kuba – zeigte nach zwei Standards seine Stärken. Beim 1:1 (58.) war er mit dem Fuß nach einem Freistoß zur Stelle. Das 2:1 erzielte er nach einem von ihm selbst getretenen Freistoß. Diesen setzte er zunächst an die Latte. „Im zweiten Versuch war er dann drin“, berichtete Slavov.

SpVg. Versmold – FC Türk Sport 4:1 (1:1). „Wir sind heute von einem angeschlagenen Boxer k.o. geschlagen worden“, erzählte Türk Sports Trainer Özgür Saridogan nach der 1:4-Pleite seines Teams bei Aufsteiger Versmold. Gefühlt sei seine Mannschaft in jede Abseitsfalle getappt. „Es war ein ganz miserabler Sonntag. Wir haben einfach gar nichts auf die Reihe bekommen“, brachte es Saridogan nüchtern auf den Punkt. Gerade bei Standards habe seine Elf nicht gut ausgesehen. „Wir haben jeden zweiten Ball verloren, das passiert uns sonst nicht“, meinte der Coach. Insgesamt sei der Auftritt seiner Mannschaft durchaus schockierend gewesen und auch er als Trainer habe eine gewisse Ratlosigkeit verspürt. „Aber meine Mannschaft hat das Spiel bereits abgehakt und die Niederlage akzeptiert. Jetzt blicken wir auf nächste Woche.“

TuS Brake – SW Sende 2:0 (1:0). Der Braker Sieg gegen Sende ist aufgrund der Defensivstärke als verdient zu bezeichnen. Trainer Carsten Johanning hatte nur wenige Torchancen seiner Mannschaft gesehen. „Wir waren die dominierende Mannschaft und haben die Fehler von Sende ausgenutzt“, sagte er. Dennoch sei die den TuS sonst auszeichnende Torgefährlichkeit nicht so ausgeprägt gewesen. Nach dem 1:0 durch Michael Zech (13.), der nach Vorarbeit von Linus Brüggemann traf, ließ Louis Dingerdissen das 2:0 folgen (83.). Marvin Geisler sah Gelb-Rot wegen wiederholtem Foulspiel (58.).



Duell der Kapitäne: Hicrets Muhammet Istek (l.) wird von Wellensieks Ole Schürmann verfolgt. Er kann in dieser Szene den Ball behaupten. FOTO: ZOBE

Hicret dominiert Wellensiek

Fußball-Bezirksliga: Im Derby siegt der SC 3:0 gegen den VfR. Während Furkan Ars einen Elfmeter verwandelt, schießt Cornelius Bulanov einen Strafstoß über das Tor

Von Nicole Bentrup

Bielefeld. „Wir waren über die gesamte Spielzeit die bessere Mannschaft“, sagte Hicrets Trainer Ugur Pamuk nach dem 3:0-Heimerfolg über den VfR Wellensiek. Als „absolut verdient“ betrachtete auch sein Gegenüber Dominik Popiolek das Ergebnis.

Trotz relativ viel Regen in den Tagen vor dem Spiel präsentierten sich der Ascheplatz am Gleisdreieck in einem ordentlichen Zustand. Für die Wellensieker allerdings war er – trotz Trainingseinheit auf dem Sportplatz vom TuS Hoberge – ungewohnt. Die einfachsten Pässe über die kürzeste Distanz kamen oftmals nicht an. Ganz anders beim

SC Hicret. „Wir haben gut kombiniert, haben schnellen und schönen Fußball gespielt“, berichtete Pamuk.

Die Tore zum 1:0 (33.) und 2:0 (45.) fielen beide nach dem gleichen Muster: Chipball über die Wellensieker Kette, Eins-gegen-eins-Situation von Tanju Dalgic und sodann Ilker Aslan gegen VfR-Schlussmann Markus Oberwittler. Beide Male zog der Keeper den Kürzeren. „Wir waren erst nach dem 0:2 wirklich im Spiel“, sagte Popiolek, der keine zwingenden Torchancen seines Teams gesehen hatte. Im Abschluss fiel den sonst so kreativen Wellensiekern gestern nicht viel ein. „Wir haben oftmals einfach die falsche Entscheidung

getroffen. Das ist bitter, aber das passiert im Fußball“, so Popiolek. Eines ärgerte ihn allerdings: Seine Mannschaft nutzte die Fehler des SC Hicret nicht.

Pamuk hingegen schwärmte vom Auftritt seiner Elf: „Wir standen richtig gut gegen den Ball.“ In der Halbzeit habe er seinen Spielern dann gesagt, dass sie es in der zweiten Hälfte ruhiger angehen lassen sollten. „Ich wollte, dass Wellensiek den Ball hat und dass wir reagieren.“ Zwar habe der VfR sehr gute individuelle Spieler, „aber man uns angemerkt, dass wir unbedingt die drei Punkte haben wollten“, so Pamuk.

„Es waren Nuancen, die heute den Unterschied ausgemacht ha-

ben“, meinte Dominik Popiolek. Er gab aber auch zu, dass das Spiel auch noch zwei Tage hätte andauern können, ohne einen Treffer seiner Jungs. „Es gibt solche Spiele.“

Furkan Ars übernahm kurz vor dem Ende der regulären Spielzeit die Verantwortung, nachdem Wellensieks Justin Werner im Strafraum gefoult hatte. Er verwandelte den fälligen Elfmeter zum 3:0-Endstand (89.). Wellensiek hatte in der Nachspielzeit allerdings nach einem Foul an Cornelius Bulanov ebenfalls die Möglichkeit, vom Punkt zu treffen. Der Gefoulte trat selber an und schoss deutlich drüber. Der Abschluss eines für den VfR – vor allem in der Offensive – gebrauchten Tages.

Entwarnung: Kein Corona beim VfB

Bielefeld (bazi). Eigentlich hätte der VfB Fichte am Sonntag den TuS Hiltrup empfangen, doch dann kam am Samstagvormittag die Nachricht, dass es im familiären Umfeld eines VfB-Akteurs einen Corona-Fall gibt. Und gestern Abend gab es dann direkt Entwarnung.

Samstag informierte Fichtes Fußball-Abteilungsleiter Jobst Hölzenbein den Staffelleiter. Dieser setzte das Spiel umgehend ab. Ebenso wurde mit allen anderen Spielen des VfB Fichte am vergangenen Wochenende Verfahren. „Erst wenn man in einer solchen Situation ist, merkt man, wie eng die Sportler doch beieinander sind“, so Hölzenbein. Mit eng meint er in diesem Fall nicht, dass gegen die Abstandsregelungen verstoßen wird, sondern dass es eine Verzahnung nahezu aller Sportler miteinander gibt. Die Gesundheit und in diesem Fall der Schutz aller stehe im Vordergrund. „Dafür haben wir ja Nachholspieltage“, erklärt Hölzenbein.

Der betroffene Spieler des VfB Fichte hat derzeit keinerlei Symptome, auch das positiv getestete Familienmitglied nicht. Am Sonntag wurde der Spieler getestet und bekam direkt sein Ergebnis. Hölzenbein: „Das Testergebnis ist negativ.“

Damit ist auch klar, dass das Kreispokal-Achtelfinale des VfB Fichte am Mittwochabend beim Bezirksligisten TuS Jöllenbeck regulär stattfinden kann.



Negativer Test: VfB-Chef Jobst Hölzenbein freut sich. FOTO: RUDOLF

Höner trifft in Gievenbeck dreifach

Westfalenliga: Am Theesener 4:2-Auswärtserfolg hat der Goalgetter maßgeblichen Anteil

Bielefeld (bazi). Die Theesener Lebensversicherung im Sturm, wie Co-Trainer Timo Niermann vergangene Woche sagte, hat wieder zugeschlagen. Marvin Höner traf beim 4:2-Auswärtserfolg des VfL beim 1. FC Gievenbeck gleich drei Mal.

„Das war ein sehr gutes Westfalenligaspiel mit einem deutlich höheren Niveau als in der vergangenen Woche“, sagte Theesens Trainer Andreas Brandwein. Kämpferisch und taktisch habe seine Mannschaft gut agiert, zudem sei sie sehr diszipliniert gewesen. „Gerade unser Defensivverhalten hat mir

gut gefallen“, meinte Brandwein. Früh ging der VfL in Führung. Der Ball wurde zügig nach vorne gespielt, Höner zog diagonal in Richtung Tor, vermaschte drei Gievenbecker und belohnte sich für diesen Streich mit dem 1:0 (5.). Das 2:0 schob Kai-Niklas Janz nach guter Vorarbeit von Mats Freitag nach (32.), ehe Höner mit dem Halbzeitpfiff aus 16 Metern zum 3:0 traf (45.).

Gievenbecks vermeintlicher Ausgleich zum 1:1 wurde aufgrund einer Abseitsposition aberkannt. „Da hatten wir durchaus auch ein bisschen Spielglück. Ich bin mir nicht sicher, ob das wirklich Abseits war“, erklärte Brandwein. Die Gastgeber trafen kurz nach dem Seitenwechsel die Latte (46.), hatten allerdings insgesamt nur relativ wenig Chancen. Höners dritter Treffer fiel nach einem VfL-Konter. Er legte sich den Ball mit dem Kopf noch selbst vor und schloss dann per Fuß ab (54.). Die Anschlusstreffer (68., 79.) waren nicht unverdient, ließen das Spiel aber zu keinem Zeitpunkt auf der Kippe stehen. „Wir waren sehr effektiv, haben im Grunde nur ein-einhalb Chancen liegen gelassen“, fasste Brandwein zufrieden zusammen.

VfL Theesens: Kampe – Freitag (75. Danner), Strathoff, Bollwicht, Giorgio, Sander, Ketscher (69. Jaster), Höner (90.+2 Ajeti), Szaflarski (58. Wehmeier), Janz, Bruns.



Dreifachtschütze: Theesens Marvin Höner jubelt. FOTO: PETER UNGER

Mit einem 4:0-Sieg in die Pause

Nachwuchsfußball: Die A-Junioren des DSC Arminia zeigen gegen Viktoria Köln eine disziplinierte Leistung. Trainer Kirch lobt Stabenau

Bielefeld (tri). Das war deutlich: Mit einem 4:0-Heimerfolg gewannen Arminia Bielefelds A-Junioren gegen Viktoria Köln und verabschiedeten sich mit den ersten drei Punkten der U-19-Bundesligasaison in die Herbstpause. Doch trotz des klaren Sieges war Trainer Oliver Kirch mit dem spielerischen Auftritt diesmal nur teilweise zufrieden: „Das Resultat ist definitiv ein ein, zwei Treffer zu hoch ausgefallen, Viktoria hat uns zeitweise ordentliche Probleme bereitet.“

Und besagte Schwierigkeiten sahen so aus: Der Abstiegskandidat aus Köln stand defensiv stabil und gut organisiert, setzte die Arminen aber wie von Kirch zuvor prognostiziert immer wieder früh unter Druck und hatte zudem einige spielstarke Akteure. In dieser Phase konnte sich DSC-Schlussmann Nik Deubel gleich mehrfach auszeichnen, Linksverteidiger Kenson Bauer klärte einmal (21.) mit einer herausragenden, fairen Grätsche gegen einen frei vor Deubel im Sechzehner auftauchenden Kölner. Kirch: „Wir haben Köln viele Bälle in den Fuß gespielt in unserem Aufbau und so kein Selbstvertrauen entwickelt.“ Nach und nach gelang es den Bielefeldern jedoch, herausgespielte Offensivaktionen zu kreieren. Trotzdem war der Führungstreffer nach einer halben Stunde eine Einzelaktion von Linksaußen Dildar Atmaca, der in den Strafraum zog und aus rund zehn Metern abschloss. „In der Situation hat Dildar Entschlossenheit gezeigt“, freute sich Kirch über den

Treffer seines Kapitäns. Fortan waren die Schwarz-Weiß-Blauen besser im Spiel und kamen noch vor dem Seitenwechsel zum 2:0: der aufgerückte Innenverteidiger Yannick Jerrentrup spielte dabei einen hohen Pass von der Grundlinie auf Mittelstürmer Kevin Schacht, der keine Schwierigkeiten hatte einzuköpfen (44.).

In der 72. Minute sorgte mit Christian Stabenau, über dessen rechte Defensivseite kaum ein Kölner Schlussangriff lief, einer der stärksten Akteure des Tages für die Entscheidung. Oliver Kirch hatte ein Sonderlob parat: „Er versteht es, mutig nachzusehen und ist so in Aktionen dabei, wo man ihn als rechten Verteidiger gar nicht

vermuten würde.“ Da Köln anschließend fast ausschließlich noch über Rechtsaußen Lamin Touray gefährlich werden konnte, ließ es der DSC in der Schlussviertelstunde ruhiger angehen. Sinnbildlich dafür der erneut glänzende Innenverteidiger Kenson Bauer, der mehrfach von der Viktoria unfair angegangen wurde, sich jedoch nicht provozieren ließ.

DSC Arminia: Deubel – Stabenau, Jerrentrup (88. Lang), Bauer, Schlenger – Frommann – Kurnaz (70. T Chadjobo), Cherny – Karahan, Schacht (88. Auhau), Atmaca (81. Ibrahim)

Tore: 1:0 Atmaca (30.), 2:0 Schacht (44.), 3:0 Stabenau (72.), 4:0 Karahan (90. +3)



Dribbling angenommen: Arminias Kevin Schacht (r.) geht gegen Kölns Ilhan Altuntas ins Eins-gegen-eins. Schacht traf zudem zum 2:0. FOTO: ZOBE